

Sparkassen fusionieren im Januar

Sparkassenzweckverband Osterode tagte letztmalig in bisheriger Zusammensetzung.

Von Kerstin Pfeffer-Schleicher

Osterode. Zum letzten Mal tagte die Verbandsversammlung des Sparkassenzweckverbandes in ihrer bisherigen Zusammensetzung. „Ab dem 1. Januar 2020 werden wir als neue Sparkasse Osterode am Harz gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der Stadtparkasse Bad Sachsa unseren erfolgreichen Weg fortsetzen“, kündigte der Vorstandsvorsitzende Thomas Toebe an.

Die im Juli beschlossene Fusion sei im September vom Niedersächsischen Finanzministerium genehmigt worden, teilte Toebe mit und gab im Anschluss einen Überblick über das Geschäftsjahr 2019 der Sparkasse Osterode am Harz. Aufgrund der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) bleibe die Situation an den Geld- und Kapitalmärkten für Kreditinstitute unbefriedigend. Der Einlagenzinssatz sei sogar von -0,4 auf -0,5 Prozent nochmals gesenkt worden. „Auf diese Art und Weise werden Sparer weiter belastet, kapitalgedeckte Systeme weiter entwertet und die Vermögenspreise und damit auch Mieten weiter in die Höhe getrieben“, kritisierte der Sparkassenvorstand. Allenfalls die Euro-Staaten profitierten von günstigen Finanzierungsbedingungen. Ob dies das vorrangige Ziel der Notenbank sein dürfe, werde zu Recht in Frage gestellt.

Vorjahresniveau wird nicht erreicht

„Für 2019 rechnen wir trotz der Belastungen durch die Niedrigzins-Ära mit einem noch zufriedenstellenden Geschäftsergebnis“, stellte Toebe fest, obgleich das Vorjahresniveau nicht erreicht worden sei. Beim Kreditgeschäft sei bis Ende November ein Zuwachs von 16,4 Millionen Euro zu verzeichnen. Das sei mit ein Grund dafür, dass der Zinsüberschuss voraussichtlich nicht so stark sinken werde wie erwartet. Auch bei den Einlagen konnte die Sparkasse laut Vorstandsvorsitzendem ein Wachstum von 19,4 Millionen Euro verbuchen. „Die Einlagen unserer Kun-



Sitz der neuen Sparkasse Osterode am Harz ist in Osterode.

FOTO: MICHAEL PAETZOLD / HK

„Für 2019 rechnen wir trotz der Belastungen durch die Niedrigzins-Ära mit einem noch zufriedenstellenden Geschäftsergebnis.“

Thomas Toebe, Vorstandsvorsitzender

den steigen weiter stetig an, obwohl wir bestrebt sind, betriebswirtschaftlich nicht darstellbare Einlagen abzuwehren.“ Zufriedenstellend sei ebenfalls das Wertpapiergeschäft, das als sinnvolle Anlagealternative angeboten werde. „Bis Ende Oktober sind die Umsätze unserer Kunden mit Wertpapieren um 5,2 auf nun 76,9 Millionen Euro angewachsen.“

In diesem Jahr habe die Sparkasse gemeinsam mit der Stiftung der Sparkasse Osterode am Harz mehr als 155.000 Euro an Fördermitteln investiert. „Wir tragen damit einen

unverzichtbaren Beitrag zur Entwicklung, Attraktivität und Lebensqualität in der Region bei“, unterstrich Toebe. Unterstützt worden seien soziale Einrichtungen, sportliche und kulturelle Aktivitäten, Umwelt- und Naturschutz, Wissenschaft und Forschung, Infrastruktur und Wirtschaft.

Zur Zeit sind 193 Mitarbeiter und 14 Auszubildende bei der Sparkasse beschäftigt. Nach der Fusion mit der Stadtparkasse Bad Sachsa ab dem kommenden Jahr werden es 222 Beschäftigte und 17 Auszubildende sein, informierte der Vorstandsvorsitzende.

Nachwuchs aus eigenem Haus

Der Fachkräftenachwuchs werde fast ausschließlich im eigenen Haus ausgebildet, doch es werde zunehmend schwerer, genügend geeignete Ausbildungsplatzbewerber zu gewinnen.

Angesichts der auf die Kreditinstitute zukommenden Herausforderungen sei die Sparkasse allerdings auch darauf bedacht, die Personal-

kosten zu reduzieren. „Technische Weiterentwicklungen und die Digitalisierung werden unter anderem dazu führen, dass in der Sparkasse Osterode am Harz langfristig weniger Personal beschäftigt sein wird, als dies heute noch der Fall ist“, prognostizierte Toebe.

IBAN und Schulung

■ **Für die Kunden** der Stadtparkasse Bad Sachsa wird sich ab September 2020 die Internationale Bankkontonummer (IBAN) ändern. Grund: Die Fusion zum 1. Januar 2020. Die Kunden werden in persönlichen Schreiben informiert.

■ **Für Sparkassenkunden** in den von Filialschließungen betroffenen Gemeinden werden ab dem zweiten Quartal Schulungen angeboten, welche alternativen Möglichkeiten es für Bankgeschäfte gibt.